App hilft gegen Verschwendung von Essen

アプリで食料廃棄削減

DW Datum 12.05.2017

http://www.dw.com/de/app-hilft-gegen-verschwendung-von-essen/l-38798524

2017-05-12 App hilft gegen Verschwendung von Essen.docx



App hilft gegen Verschwendung von Essen

In Deutschland werden täglich zu viele Lebensmittel in den Müll geworfen, die man eigentlich noch essen könnte. Gegen diese Verschwendung hat ein Start-up-Unternehmen eine App entwickelt.

Deutschland ist kein Land, in dem es an Essen fehlt. Im Gegenteil: In vielen privaten Haushalten, in Restaurants oder Bäckereien werden am Ende des Tages viele Lebensmittel in den Müll geworfen, obwohl sie noch gut sind und man sie noch essen könnte. Laut einer Studie sind das in Deutschland etwa zehn Millionen Tonnen im Jahr.

Um diese Situation zu ändern, hat das Berliner Start-up-Unternehmen „EatUp“ im Oktober 2016 die kostenlose „MealSaver“-App entwickelt, mit der zum Beispiel Restaurants oder Bäckereien ihre nicht verkauften Lebensmittel in „Foodboxen“ anbieten können. Jeder, der möchte, kann eine Box mit verschiedenen Speisen oder Backwaren für ein bis vier Euro abholen. Die App-Macherschätzen, dass täglich 200 Foodboxen verkauft werden und es daher etwa 200 Kilogramm weniger Müll gibt.

Das „Hof zwei“ in Berlin ist eins von 320 teilnehmenden Restaurants, die es mittlerweile in verschiedenen deutschen Städten gibt. Restaurantleiter Emil Franken beobachtet, dass die Nachfrage vor allem bei Studenten, jungen Menschen in den Zwanzigern und Leuten, die in Büros in der Nähe arbeiten, schnell angestiegen ist. Den meisten ist es wichtig, die Lebensmittelverschwendung in der Gastronomie zu reduzieren.

Der Berliner Sebastian Jabbusch ist begeistert von der App: „Geld sparen, was Gutes tun und neue Restaurants kennen lernen – das ist ziemlich cool.“ Gleichzeitig bemerkt er aber auch, dass nicht alle Menschen davon profitieren können. Gerade Obdachlose, für die die Foodboxen ein gutes Angebot wären, haben meist kein PayPal-Konto. Ohne das ist der Einkauf jedoch nicht möglich.

## Glossar

es fehlt an etwas — es gibt zu wenig von etwas

laut — hier: nach Angaben von; wie jemand gesagt oder geschrieben hat

Studie, -n (f.) — die wissenschaftliche Untersuchung zu einem bestimmten Thema

Tonne, -n (f.) — hier: ein Maß für das Gewicht; 1000 Kilogramm (t)

Start-up-Unternehmen, - (n., Start-up = aus dem Englischen) — Bezeichnung für eine Firma, die neu gegründet wurde >

kostenlos — gratis; ohne zu bezahlen

Foodbox, -en (f., aus dem Englischen) — hier: ein kleiner Kasten mit Essen

Backware, -n (f.) — etwas, das aus Teig hergestellt wird, z. B. Brot oder Brötchen

Macher, -/Macherin, -nen — jemand, der etwas herstellt oder durchführt

etwas schätzen — hier: etwas vermuten

mittlerweile — inzwischen; jetzt

Restaurantleiter, -/Restaurantleiterin, nen — ein Chef/eine Chefin eines Restaurants

in den Zwanzigern — hier: in einem Alter zwischen 20 und 29 Jahren

an|steigen — höher werden; mehr werden

Verschwendung, -en (f., meist Singular) — die Tatsache, dass etwas weggeworfen wird, das eigentlich noch gebraucht werden kann

Gastronomie (f., nur Singular) — der Bereich der Wirtschaft, zu dem Restaurants und Lokale gehören

etwas reduzieren — hier: etwas weniger machen

von etwas begeistert sein — etwas toll finden

von etwas profitieren — einen Vorteil durch etwas haben

Obdachloser, Obdachlose/Obdachlose, - — jemand, der auf der Straße lebt

PayPal-Konto, -s (n, PayPal = aus dem Englischen) — ein Bezahlungssystem im Internet

## Fragen zum Text

Was steht im Text? Es können auch mehrere Antworten richtig sein.

Was steht im Text?

In Deutschland werfen nicht nur Restaurants viele Lebensmittel in den Müll, sondern auch viele Leute bei sich zu Hause.

Über die Hälfte der gekauften Lebensmittel werden in den Müll geworfen.

Nur Obdachlose können die Foodboxen abends bei den Restaurants abholen.

Das Start-up-Unternehmen „EatUp“…

verkauft Speisen, die es selbst gekocht hat.

glaubt, dass es durch ihre App am Tag 200 Kilogramm weniger Müll gibt.

konnte schon 320 Restaurants für ihre App begeistern.

Die App „MealSaver“…

kostet vier Euro.

wird oft von jungen Menschen benutzt.

können nur Bewohner von Berlin nutzen.